

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Notationsdruck und Verlag der Bräunlichen
Universitäts- und Steindruckerei.
H. Lange, Gießen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schul-
straße 7. Expedition und Verlag: 51.
Redaktion: 112. Tel.-Nr.: Anzeiger-Gießen.

Ein Sachverständigen-Urteil über die städtische Ueberlandzentrale Gießen.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat der ihr nachträglich vorgelegten Kreditüberschreitung bei der Ueberlandzentrale keine weiteren Schwierigkeiten gemacht und vorläufig von der Nachprüfung durch einen Sachverständigen abgesehen. Aber die nachträglichen Auseinandersetzungen in geheimer Sitzung und die Vorlage einiger „vertraulich“ zu haltender Nachweise durch den Stadtvorstand haben, wie wir allgemein hören, durchaus noch keine Klarheit geschaffen. Unsere Kritik lief in erster Linie darauf hinaus, daß das eingeschlagene Geheimverfahren durchaus unzulässig war, und daß der Stadtverordneten-Versammlung auf Grund unzulänglicher Information nicht zugemutet werden konnte, den folgenschweren Beschluß der Bewilligung einer so hohen Summe zu fassen, für den sie später doch mitverantwortlich gemacht werden soll. Es sind uns inzwischen mehrere Zuschriften zugegangen, die das Verhalten des Stadtvorstandes in dieser Sache kritisierten, wir haben sie aber unbeachtet gelassen, weil von uns vorläufig genug gesagt worden war. Die Presse hat selbstverständlich Rücksicht darauf zu nehmen, daß die städtischen Unternehmungen bei zu offener Aussprache nicht geschädigt werden und wir wollen demgemäß verfahren. Das Recht und die Pflicht aber, auf folgenschwere Fehler und Unterlassungen der städtischen Verwaltung hinzuweisen, dürfen wir uns nicht nehmen lassen. Wir wollen daran festhalten, daß die Leitung öffentlicher und städtischer Angelegenheiten der Kritik bedarf; auch die Stadtverordneten dürfen sich dabei nicht beiseite schieben lassen, und sie waren ja auch, wie wir vielfach hörten, mit uns der Meinung, daß die öffentliche Beratung dieser Sache angebracht gewesen wäre. Wir als Vertreter der öffentlichen Interessen würden unsere Aufgabe schlecht erfüllen, wenn wir ein System der geheimen Kommunalpolitik ohne Widerspruch allzusehr ins Kraut schießen lassen würden.

Von diesem Standpunkt aus geben wir heute die folgenden Ausführungen eines erfahrenen Sachverständigen wieder. Sie stützen auf dem knappen Material, das den Stadtverordneten in geheimer Sitzung vorgelegt worden und erklärlicherweise nicht so vertraulich gehalten worden ist, als anerkannte Geheimnisse, die in die nichtöffentliche Sitzung gehören. Es ist in dem folgenden Urteil die Rede von einer durch den Stadtvorstand oder den Leiter des Elektrizitätswerkes aufgestellten tabellarischen Angabe der „voraussichtlichen Stromabgabe“, die nach der Gleichung $A = 373.000 + 30.000 \cdot z - 240 \cdot z^2$ gefolgert wird. A bedeutet dabei die Stromabgabe und z das Kalenderjahr abzüglich 1914. Zum Beispiel wird die Stromabgabe für 1924, also die Zeit von zehn Jahren bis zur Fertigstellung, als $A = 373.000 + 30.000 \cdot 10 - 240 \cdot 100 = 549.000$ berechnet. Dabei muß man wissen, daß für 1913 die Zahl der abgegebenen Kilowattstunden auf 200.000, für 1914 auf 373.000 eingestellt sind. Auf Grund dieser Erfahrungen hat man „geheimlich“ gefolgert, was in den folgenden Ausführungen im einzelnen angeführt wird. Außerdem bestand das Material für die geheime Sitzung noch aus einer tabellarischen Uebersicht des Stromverbrauches und der Einnahme im August, September und Oktober 1913 in 16 Orten des Ueberlandgebietes, die am 1. Mai 1913 angeschlossen waren. Aus diesen Erfahrungen wurden wiederum die Folgerungen gezogen, indem der Stadtvorstand eine besondere Rentabilitätsberechnung für 44 Ortschaften anlegte. Beigelegt waren Angaben über die Berechnung der Kosten für Stromherstellung, neue Versuche und dergleichen.

Wir sind in der Angelegenheit nicht sachverständig, aber die nachstehenden sachkundigen Erörterungen, die auf unsere Anregung hin entworfen sind, tragen sicherlich zur Aufklärung bei. Wir meinen, der Stadtvorstand habe vor allem andere die Bedürfnisse der Stadt und demgemäß das städtische Interesse wahrzunehmen. Unternehmungen, die

nicht durch das Bedürfnis der Stadt geboten erscheinen, sollten beiseite gelassen werden, (namentlich wenn sie auf unsichere Voraussetzungen gegründet sind) da sie die städtische Verwaltung erschweren.

Das Sachverständigen-Urteil lautet:

1. Die Tabelle, die die Entwicklung der Zahl der abgegebenen Kilowattstunden, der Rohgewinne usw. für die Jahre 1913—41 angibt, ist eine arithmetische Spielerei, deren praktischer Wert sehr gering ist, da der Konsum nicht in der angenommenen gleichmäßigen Weise wächst. Außerdem enthält die Tabelle einen wesentlichen Fehler, insofern, als bei einer Steigerung des Stromabgabes von 200.000 auf 757.000 Kilowattstunden das Anlagekapital infolge einer entsprechenden Erweiterung der Anlage gesteigert werden muß, denn Ausdehnung des Stromabgabes ist gleichbedeutend mit Ausdehnung und Verstärkung des Leitungssystems; dies aber erfordert Erhöhung des Anlagekapitals.

2. Die von dem Herrn Oberbürgermeister aufgestellte Rentabilitätsberechnung vom 17. Dezember v. J. basiert hinsichtlich der Einnahmen auf den Betriebsergebnissen von 18 Ortschaften während dreier Monate des Jahres 1913. Indem die Berechnung die Resultate dieser 18 Ortschaften verallgemeinert, kommt sie zu einer Einnahme von 421,34 Mark für 1000 Kilowattstunden; diese Ziffer erscheint viel zu hoch. Abgesehen davon, daß es nicht angängig ist, 16 besonders gute Ortschaften herauszugreifen und als Grundlage für 44 Ortschaften zu legen, ist die Einnahme von 421,34 Mark auf folgendem Wege errechnet:

Es sind in den 18 Ortschaften während der drei Monate in 1913 abgegeben worden:

Privatbeleuchtung 26.702 Kilowattstunden zu durchschnittlich 45 Pfg./Kilowattstunde.

Kraft 14.281 Kilowattstunden zu durchschnittlich 16,4 Pfg./Kilowattstunde.

Straßenbeleuchtung 7.176 Kilowattstunden zu durchschnittlich 37,2 Pfg./Kilowattstunde.

Das Uebergewicht der Privat- und Straßenbeleuchtung über die Kraftabgabe bewirkt die sehr hohe durchschnittliche Einnahme pro 1000 Kilowattstunden. Dieses Uebergewicht verschwindet aber später, da die Stromabgabe für Kraftzwecke fast überall die für Lichtzwecke fast übertrifft. Mit dem Uebergewicht der Kraftabgabe sinkt aber der durchschnittliche Strompreis erheblich. Das Uebergewicht des Lichtstromes ist nur im Anfang vorhanden, weil sich die Lichtkonsumenten überall sofort zum Anschluß melden, während die Kraftkonsumenten erst später nachkommen. Wie die tatsächlichen Stromeinnahmen in der Praxis sich gestalten, lehrt die Statistik der „Vereinigung der Elektrizitätswerke“ für das Jahr 1911 bzw. 1911/12. Von ca. 300 Werken, die über ihre durchschnittliche Einnahme pro Kilowattstunde Angaben gemacht haben, weisen nur 6 Werke Zahlen auf, die gleich sind oder über der in der Gießener Rentabilitätsberechnung angenommenen durchschnittlichen Einnahme liegen. Die meisten Werke zeigen Einnahmen von 200—300 Mark für 1000 Kilowattstunden, also weit niedrigere Einnahmen. Die der Rentabilitätsberechnung zugrunde liegende Einnahme von 421,34 Mark pro 1000 Kilowattstunden ist demnach viel zu optimistisch.

3. Ebenso ist die Berechnung der Ausgaben für die Stromerzeugung zu optimistisch. Der Kohlenverbrauch pro erzeugte Kilowattstunde wird auf Grund eines Verdampfungsversuchs vom 18. Oktober 1913 von 1,47 kg/Kilowattstunde auf 1,22 kg/Kilowattstunde herabgesetzt. Dies Verfahren erscheint unzulässig. Verdampfungsversuche werden im allgemeinen für die günstigsten Betriebsverhältnisse angestellt, nämlich gleichmäßige Beanspruchung der Anlage bei voller Belastung. Der praktische Betrieb vollzieht sich indes unter wesentlich ungünstigeren Verhältnissen, wie stark schwankende Belastung, Anheizerverluste und dergleichen. Deshalb erscheint der Kohlenverbrauch von 1,47 kg/Kilowattstunde viel richtiger als der übertrieben günstige Verbrauch.

brauch von 1,22 kg/Kilowattstunde. Ebenso beträgt der jährliche Energieverlust eher 30 Prozent als 20 Prozent, er liegt bei einer Anzahl landwirtschaftlicher Ueberlandzentralen sogar zwischen 30 und 40 Prozent. Die Erzeugungskosten pro nutzbar abgegebene Kilowattstunde berechnen sich demnach auf

$$\frac{3,6938}{0,7} = 5,3 \text{ Pfg./Kilowattstunde,}$$

nicht aber auf 3,9 Pfg./Kilowattstunde.

4. Die Rentabilitätsberechnung nimmt eine jährliche Stromabgabe von 373.000 Kilowattstunden mit einem Nutzen von 33,4 Pfg./Kilowattstunde an. Die Stromabgabemengen dürften annähernd richtig, der Nutzen dagegen, wie die Ausführungen ad 2 zeigen, viel zu hoch geschätzt sein. Im übrigen zeigen schon diese Ziffern, daß die Anlage verfehlt ist. 373.000 Kilowattstunden à 33,4 Pfg. ergeben einen Nutzen von 124.500 Mk., das sind 6,3 Prozent des erforderlichen Kapitals von 1.980.000 Mk. Der Nutzen würde also gerade ausreichen, die erforderlichen Anleihen zu verzinsen und zu tilgen; dagegen bleibt nichts übrig für die unumgänglich notwendigen Abschreibungen, sowie für die Dotierung von Erneuerungs- und Reservefonds. Für diese letzteren Zwecke sind etwa 3—5 Prozent des Anlagekapitals zu rechnen. Das Unternehmen würde also schon nach dieser Rechnung mit 3 bis 5 Prozent Unterbilanz, das sind etwa 60—100.000 Mark jährlicher Fehlbeträge, arbeiten. In Wirklichkeit wird der jährliche Fehlbetrag, da die angenommenen Einnahmen nicht erreicht werden, bei ordnungsgemäßer Bilanzierung jährlich über 1.000.000 Mark betragen.

5. Zwischen dem Anlagekapital von 1.980.000 Mk. und der jährlichen Stromabgabe von 373.000 Kilowattstunden besteht ein auf den ersten Blick erkennbares Mißverhältnis. Selbst wenn man mit einer Stromabgabe von 500.000 Kilowattstunden pro Jahr rechnet, ist das Mißverhältnis noch immer sehr stark. Es bedeutet das nämlich ein allein in dem Leitungssystem investiertes Anlagekapital von 4 Mk. pro nutzbar abgegebene Kilowattstunde. Bei den meisten Ueberlandzentralen beträgt das in dem Leitungssystem investierte Anlagekapital 0,5 bis 1 Mk. pro nutzbar abgegebene Kilowattstunde. Ein Leitungssystem, das pro abgegebene Kilowattstunde einen Kapitalaufwand von 1,5 Mk. erfordert, gilt schon als eine sehr schwierig zur ausreichenden Rentabilität zu bringende Anlage. Ein Satz von 4 Mk./Kilowattstunde erscheint deshalb die Rentabilitätsgrenzen weit überschreitend. Rechnet man für das Leitungssystem den höchst zulässigen Satz von 1,5 Mk., so ergibt dies bei 500.000 Kilowattstunden Stromabgabe ein zulässiges Anlagekapital von 750.000 Mk.; demnach wäre die Gießener Ueberlandzentrale um ca. 1,2 Millionen Mark überkapitalisiert. Auch das ursprünglich vorgegebene Anlagekapital von 1,2 Millionen Mk. wäre danach noch wesentlich zu hoch.

6. Bei der Aufstellung der Mehrkosten bedürfen folgende Posten einer besonderen Aufklärung:

100 Kilometer Fernleitung	70.000 Mk.
41 Transformatorhäuser	10.250 Mk.
Ortsnetze 34.000 Einwohner	340.000 Mk.

Es scheint, daß die Kostenvoranschläge wahrscheinlich nicht nur hinsichtlich der Quantität der Vorleistungen überschritten wurden, sondern daß sie auch unvollständige oder falsche Angaben über die zu erwartenden Kosten enthielten.

7. Es ist für den Aufseherenden unbegreiflich, aus welchen Gründen die Ueberlandzentrale eigentlich gebaut worden ist. Denn abgesehen davon, daß die ungenügende Rentabilität des Unternehmens auf den ersten Blick zu erkennen ist, liegen auch keinerlei kommunale oder wirtschaftliche Interessen vor, die eine kleine Stadt, wie Gießen, veranlassen könnten, 44 benachbarte Orte auf Kosten der Steuerzahler der Stadt mit elektrischer Energie zu versorgen. Das ganze Unternehmen scheint von Paen ohne tiefere Sachkenntnis ausgegangen zu sein. Es bedeutet jedenfalls auf viele Jahre hinaus für die Stadt Gießen eine schwere finanzielle Belastung.

„Neues Bauen.“

Aus Mannheim wird uns geschrieben: Unter diesem Titel eröffnete die von Dr. Fritz Behrens geleitete Mannheimer Kunst- und Architekturhalle eine allgemeine interessante Ausstellung von Kunst und Architektur, die in strengster Geschlossenheit und nicht zum letzten Ende deshalb bedeutend den Stil neuzeitlicher Baukunst darstellte, so wie er etwa seit Peter Behrens' Bauen für die A. G. geübt wird, herausgeschallen ist. Eine gedrängte Darstellung der leitenden Gedanken dieser Ausstellung, die im großen und ganzen nur die Probleme des Warenhausbaues, des Bahnhofsbaues und des Fabrikbaues (resp. des Bureauhausbaues) umspannt, wird wohl etwas Neues zu vermitteln haben.

Unsere Zeit, die dicht davor steht, den Traum einer neuen, wirklich großen Architektur zu verwirklichen, hat wieder ein Umfeld dafür, das man nicht leicht, hätte, mit kurzweiligen Lärmen, Erfinden und dazwischenliegender Botschaften bauen kann, sondern das es sich um majestätische, ruhige Werke handeln muß, und daß sich unsere Gebäude, vornehmlich aber die Warenhäuser, inmitten der chaotischen Hay und Nervosität unserer Straßen, Ideale nicht unähnlich, voller Klarheit, Reinheit, Kraft und Gesundheit erheben müssen. So wird man auf dieser Ausstellung fast so etwas wie eine kubische oder zum mindesten eine ausgedehnte hierarchische Struktur entdecken, die auch den hochstrebigen Reiz der Länge überwinden und ihre eigentlichen Vertreter etwa in Peter Behrens, dem Stuttgarter Bank- und dem Breslauer Postamt gefunden hat. Der Stil ihrer Gebäudebau und Bahnhofs baut etwas mächtig Mittelalterliches, bezaubernde Ruhe, kraftvoll gesammelte Klarheit und tragende Gediegenheit, feiner harte Säulen, Pfeiler, Säulen, und eine allseitige, große, durchgeführte Geschlossenheit. Der moderne Stadtbaukünstler, der die Vielfalt der Gebäude zu einer Einheit im Gesamtplan zusammenzuführen hat, verfolgt ähnliche Ideale, denn auch bei ihr gilt es Geschlossenheit, Ruhe, Klarheit und Ueberlichkeit; er liebt die geraden Linien, die ersten majestätischen Säulen, die Mittelpunkte, von denen aus die Straßen sich verteilen und abgeben.

Neue Baumaterialien, neue Baumaterialien (Eisen, Glas, Eisenbeton) und neue Stilrichtungen, die sich aus dem Zusammenwirken der neuen Baumaterialien und der neuen Bauteile im Verein mit dem veränderten Lebensgefühl der Zeit ergeben, — mit diesen drei Schlagworten hat man die Grenzen der Mannheimer Ausstellung umschrieben. Unter den Baumaterialien werden im Detail weiter angeführt die Fabriken, die Bahnhöfe, die Wassertürme, die Festhallen, die Luftschiffhallen, die Bureau-

häuser, die Speicher, die Schulgebäude; und es wird nun erklährt, wie für alle diese Gebäude — im Inneren etwa zum Beispiel — unsere Zeit längst die feste, vom Gefühl und von der Praxis bestimmte Form gefunden hat, die dem Kräfte einen geraden, perfekten, allenfalls höheren Weg zu geben, alles schrankenlos seine Phantasiekräfte zu entfalten. Die Mannheimer Ausstellung — es ist zu betonen: der Gedanke der Mannheimer Ausstellung — ist in der neuzeitlichen Architektur immer mehr Bahn! — verlangt beifolgend, daß das Warenhaus nicht unähnlich einem antiken Tempel, in dem Waren überaus ordentlich geordnet liegen, diese und diese Formen hat; der Bauherr ordnet sich dem schon durch die Erfahrung gerechtfertigten Gesetzen unter und befreit sich beim Erstellen seines Gebäudes jener Klarheit, Klarheit und Ruhe, nach der die von zahllosen Zerknirschungen beunruhigte allgemeine Öffentlichkeit verlangt. So führt die Mannheimer Ausstellung eine Reihe von Unterbeispielen auf: das Warenhaus, das neben der Hochreife etwas heiter Einladendes, Elegantes, das repräsentative in der Fassade haben soll; Arbeiten von Ehrlich, Meißel und vor allem von Wilhelm Kreis, in dem man schließlich den gedruckten, sicheren Umriss eines Warenhauses gefunden haben, der in seiner harmonischen Vollendung zur Zeit zweifellos einen Abbruch bedeutet.

Das, was sich für das Warenhaus schied, wird aber nicht mehr dem modernen Bahnhof frömmen. Ein Bahnhof muß mit seinen rechtlichen Werten etwas von der Kleinstadtlichkeit unserer Verhältnisse, etwas von dem Dämmern einer neuen Ära, etwas von einem Monumentalen, wichtig Ausgezeichneten haben; und es war Bonad, der einer solchen Idee in seinem Plan für den Stuttgarter Hauptbahnhof maßvolle Wirklichkeit gab. Das diese ungeheuren mittelalterlichen Portale und dieser kolossalen Turm dem Besucher zu sagen haben, daß das der bedeutende Stadtbaukünstler A. G. Brinmann schon zusammen gefaßt, als er jenes Wort prägte vom „heroischen Stadtbau“.

Und dann die Fabrik Peter Behrens, dem man als dem Gedankenführer einer neuen Generation einen besonderen Ort gewidmet hat, ist in Reintyp diese gigantischen Babel, diese großen Hallen, schlichten Momente der Arbeit, deren schärferen Linien habe Reiner Erdmen von Licht den Weg geöffnet haben, er ist in den Eisenhallen eine neue Kolonie gotischer Dome, und die Lichtkraft seines Gehäuses erreicht in den Gebäuden für die A. G. v. vollkommene Wahrzeichen unserer gewanderten Säulen. Er ist davor gewarnt, der die Form des modernen Fabrikbaues geradezu schließt hat — jenes Bauen, in dem alles bisher Gefagte seine krönende Wirklichkeit gefunden zu haben scheint, wie man denn

überhaupt die Fabrik den charakteristischen Bau unserer Zeit nennen darf, von dem aus man die Gehege für die moderne Zweckbauarchitektur ohne weiteres ableitet. Und schließlich verfolge man eine Kurve von den besten Gebäuden, die einer gewissen Wichtigkeit nie entsprehen, zu Böckig, dem zweiten großen Fabrikbauwerk unserer Tage, der die Wästen schon wieder in ihrer zukünftigen Welt, bis herab zu jenen wahrhaft despotischen Getreidekornern in Argentinien. Auf diesem Wege liegt eigentlich alles, was uns die zahllosen Einzelbeispiele der Mannheimer Ausstellung zu sagen haben.

G. B. P.

— Eine Stadttheaterkrise in Leipzig? Aus Leipzig wird gemeldet: In einer Stadtverordnetenversammlung wurde festgestellt, daß das Leipziger Stadttheater in diesem Jahre einen Zuschuß von über 900.000 Mark erfordere, eine Summe, die bisher von keinem anderen Stadttheater erreicht ist. Der Stadtverordnete Tabas tritt in ungewöhnlich scharfer Weise die künstlerische und finanzielle Minderleistung des Intendanten Geheimrats Rastbach an. Er sprach davon, daß ein vollkommener wirtschaftlicher Zusammenbruch bevorstehe. Während die Stadtverordneten überboten, daß der Fehlbetrag fünfzigtausend eine halbe Million nicht übersteigen dürfe, hatte Rastbach betont, daß es ihm unmöglich sei, mit weniger als 700.000 Mk. Zuschuß auszukommen. Man nimmt allgemein an, daß die Stellung des Intendanten erschüttert sei.

— Eine wissenschaftliche Radiumzentrale für Groß-Berlin. Die Sitzungen der Radiumgemeinschaft Groß-Berlin zur gemeinsamen Beschaffung von Radium sind jetzt endgültig aufgestellt worden, nachdem die beteiligten Gemeinden Einwendungen nicht erhoben hatten. Aus den Sitzungen ist hervorgegangen, daß für Groß-Berlin ein wissenschaftliches Zentralinstitut zur Erforschung der Radiumwirkung errichtet werden soll, dem die in der Radiumgemeinschaft Groß-Berlin zusammengeschlossenen Kommunalverbände ein Viertel ihres Radiums unentgeltlich zu Verfügung zu stellen überlassen. Das Eigentumsrecht hieran verbleibt den Gemeinden. In der Radiumzentrale werden die von den beteiligten Gemeinden überwiesenen ambulanten Patienten unentgeltlich behandelt. Ferner übernimmt das wissenschaftliche Institut, dessen Leiter Geheimrat Dr. H. v. der Direktor des Radiuminstituts der Charité, werden dürfte, die unentgeltliche Unterweisung der Ärzte der angeschlossenen Gemeinden und Ärzte in der Radiumbehandlung.

Ветлін, 27. Зевр.

Der Gewerbeordnungsausschuß lehnte es heute ab, Gemüse- und Blumenamen dem Hauferhandel zu entziehen, nahm vielmehr eine Entföhrlichung des Fortschritters v. Bayer an, die vorschreibt, daß der Hauferhandel mit Sämereien gestattet sein soll, wenn sie sich in geschlossenen Behältnissen befinden, auf denen die Menge, die Art und das Alter der Sämereien sowie die Vorzüge des Samens angegeben ist. Ein sozialdemokratischer Antrag, der Bionterien und Samensamen im Werte von unter 1 RM. dem Hauferhandel freigeihen will, wurde abgelehnt.

Wien, 28. Februar 1914.

Um sich aus der Ungewißheit und Unsicherheit über den zu erreichenden Beruf herauszureißen, greifen viele Eltern zu den gedruckten Berufsberatern und hoffen darin einen guten Ratgeber zur Hand zu haben. Das genügt aber nicht; denn Vorschriften für einen Beruf können nur durch strengste Individualisiren gemacht werden, da Reinnung und körperliche Beschaffenheit ebenso wichtig sind wie die Nachfrage von seiten der Arbeitgeber und die Zahl der offenen Stellen. Diesen Anforderungen können gedruckte Berufsberater beim besten Willen nicht genügen. Schon weil bei der ständigen Veränderung der Berufsmöglichkeiten inder in kurzer Zeit veraltet sein muß. Deshalb ist Eltern nur dringend zu empfehlen, sich persönlich an die nächste Berufsberatungsstelle zu wenden.

Wie in früheren Jahren, wird, wie man uns schreibt, auch dieses Jahr der Alice-Frauenverein einen Vortragstag für Frauen und Mädchen über die Pflege Berufswunder und Frauen unentgeltlich veranstalten. Die Karte werden

Grundstücksverkauf. Ein Grundstück zu Gießen am Kieselhof, das unter dem Namen des Frick, Heinrich, und dessen Ehefrau Mariade ab. Voth eingetragen war, soll Freitag, den 24. April 1914, vormittags 9½ Uhr, im Amtsgericht Gießen im Zimmer Nr. 18 im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

§ Wetter und Klima. Am 27. Febr. Am 28. Febr. 1734 wüthete hier und in der Umgegend ein entseßlicher Sturmwind, der die ganze Nacht hindurch andauerte, und sich erst am folgenden Tage gegen 2 Uhr legte. Häuser, Dächer, Bäume wurden nicht allein beschädigt; große mächtige Bäume wurden sogar aus den Wurzeln gerissen. Der Schaden, den dieser orkanartige Sturm im hiesigen Gemeinbewald anrichtete, belief sich auf ca. 1000 Gulden. Uebrigens war das Jahr 1734 ein sehr gesegnetes, fruchtbares Jahr.

Arzt's Töchter.
Gledern, 27. Febr. Von dem Fürsten zu Stolberg-Berns-
erde wurde dem Schreinermeister Karl Köster die Erlaubnis
ertheilt zur Benennung „Fürstlicher Hof-Schreinermeister“, dem
Kammer-Ludwig Stiebeling von desgleichen die Benennung
„Fürstlich Stolbergischer Violencer“ und dem Friseur Adolf Kem-
nitz die Benennung „Fürstlich Stolbergischer Friseur“ anzunehmen.

6. Bingen, 27. Febr. In der letzten Nacht brach aus noch nicht aufgeklärter Ursache im Wohnhause des Lade-
meisters Georg Dorn II. ein Feuer aus, das das ganze
Gebäude umflogte. Trotz allen Anstrengungen der Feuerwehr
konnte der Brand nicht auf seinen Heerd beschränkt werden.
Das Feuer griff auf die nebenliegenden Grund-
stücke von Johann Stumm III. und Anton Jakob er-
ber. In kurzer Zeit waren drei Wohnhäuser und eine
scheune vollständig eingeäschert. Der Schaden ist
bedeutend.

Das Ergebnis der New Yorker Volkszählung aus New York wird berichtet: Die letzten erschienenen Statistiken der den Bevölkerungsstand der amerikanischen Metropole gibt die Zahl der weissen Bevölkerung New Yorks mit 4 669 162 Seelen. Von besonderem Interesse sind die Feststellungen, die sich auf die Muttersprachen der Bewohner New Yorks beziehen. Dabei zeigt sich, dass nur bei 21 Prozent der weissen Bevölkerung New Yorks Englisch gesprochen wurde. Das Jiddisch steht mit 9 Prozent an zweiter Stelle, dicht gefolgt von Deutschen, das mit 18 Prozent den dritten Platz bekaupert. Von der Gesamtbevölkerung New Yorks geben 12 Prozent als ihre Muttersprache Italienisch an, 3 Prozent Polnisch und je rund 1 Prozent Schwedisch, Ungarisch und Französisch. Diese Ergebnisse sind um so interessanter, als die Beobachtung des täglichen Lebens in der grossen New Yorker Gasse trotz des ungewöhnlich hohen Prozentsatzes einbischsprachiger Elemente eine unbedingte Herrschaft der englischen Sprache zeigt: ein Beweis für die Grundsätzlichkeit, mit der bereits die fremden Einwanderer ausfallen und amerikanisiert. Es ist fast die Regel, dass die Kinder ausländischer Eltern die Muttersprache der Eltern nicht mehr beherrschen und nur Englisch sprechen.

Rußlands Waldbestand. Eine interessante Zusammenstellung des gewaltigen Waldbestandes des russischen Reiches offenbart die Revue des Forêts; danach erreicht der Waldbestand nicht weniger als 550 Millionen Hektar, wovon fast 180 Millionen auf das europäische Rußland entfallen. Die Holzansatzkraft des russischen Reiches beläuft sich im vorangehenden Jahre auf 7 Millionen Tonnen im Werte von über 320 Millionen Mark, wovon der größte Teil einströmt auf Finnland.

„Adios, Ihr Herr! Ein Züricher wurde jüngst vom
rührer Reichsgericht wegen Ehrverletzung bestraft. Er fräste
an der Urteilsverkündung den Präsidenten: „So, das ich also
röhrer, me me zum ene deren Ich sei.“ — Präsident: „Ja,
natürlich, das händ Sie joebe erlähre.“ — Bezeichnetler: „Kör
enn me zu richtiges Esse felt Herr, ist das au fröhlich.“ —
räsident: „Ne, ne, ist nüd!“ — „So, das hant amei au denft,
lo abio, Ihr Herr!“

Die Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Das Kleinodtheater. Wien, 25. Februar.

Das Theater auf dem Lande.
 Das mit Hies die Zeitung eines Landwirths. Im An-
 hängsel finden eine ganze Reihe von Vorbereitungen eine Abend-
 theilung mit Theater und Tanz an. Theater! Wie das so
 und vielmehr, denn ist. Ja, in der Tat — die Zeiten,
 denen die Armes die einzige Abwechslung im ewigen Einerlei
 des Landwirths war, sind glücklich vorüber. Auch das Handwerk
 hat ein Streben nach geistiger Veredlung und geistigen
 Güssen. Eine Pflicht aller aber, die dazu ein Streben be-
 reiten können, ist es, hier zu wirken, um die Wünsche des ein-
 fachen Mannes, der die Konzerte und Theater der Stadt nicht
 besuchen kann, zu befriedigen. Ganz entgegen ist dieses Streben
 nach hohen Gütern, Lobesruhm und weit den geistigen
 Kulturen des ganzen Volkes; aber dieses Streben ist die richtige
 Antwort zu setzen, das ist sehr schwer. Gerade darin wird viel
 Mühe und viel verborben. Es will dem Landwirth nicht
 nahe sein, aber das darf man doch wohl sagen: Sein liter-
 arischer Geschmack ist noch ungebildet und das ist so auch ganz
 natürlich und verständlich, wenn man bedenkt, daß er seinen noch

Sage keiner, daß es leider nichts Besseres gäbe und Wilhelm Tell oder Kabale und Liebe nicht aufzuführen seien. Das Letztere ist natürlich recht: von solchen Sachen lassen wir die Kinder, um und nicht an Kunstwert und Dichter zu verurtheilen. Aber zwischen beiden — den Comedien, Truetzen, Tries und den Reiterstücken — gibt es eine Renne wunderhübscher, inhaltsvoller Stücke. Ich erinnere nur an die niedlichen Quatzen von Körner, an die lustigen Rastnachspiele von Hans Sachs, die sich sehr leicht auf jeder noch so einmüden Vorbühne aufführen lassen. Aber für den Anfang sind wir bescheidener. Im Auftrage des Arbeitsausschusses für Jugendspflege erschien in Leipzig eine Sammlung von aussergewöhnlichen Bühnenstücken für ländliche Vereine. Auch die Sammlung: „Die Vorbühnen“ addirt hierher. Da haben wir alles beisammen: Seldenspiele, Volksstücke, Festspiele, Komödien und Scherzstücke, Sagen- und Märchenstücke. Und was die Darstellende ist: Diese Stücke haben einen Inhalt, sind in leichtes Gewand; davon nimmt der Zuhörer auch für seinen ungewandigen Menschen mit nach Hause. Da wärsche! — Schämten sollte man sich, daß man selber solche minderwertigen Sachen aufzuführen oder aufzuführen liess mit der schändlichen Entschuldigung: Für das Dorf ist es gut genug. Versuchen wir es mit andern: Unsere Zuhörer — wenigstens die verständigen und ernstlichen — sind uns dankbar, wenn wir ihnen eine andere, bessere Stoff vorlegen. Bringen wir die ganze Gemeinde so weit, daß sie an diese Stücke mit einem Kritze- und Stillsitzen ganz verachtet. Diesen Nachtheilen den Krieg zu erklären und sie auf die schwarze Liste der Schundliteratur zu setzen, ich glaube, das hat man bis jetzt vergessen. Wenn das überall nachhaltlos durchgeführt ist, dann haben wir auch in den Erwachenden einen neuen Reizkörper gegen die Schundliteratur der Jugend gewonnen, dann sind wir wieder einen Schritt weiter in der Hebung und Veredelung unseres deutschen Volkes gekommen.

Die nachstehenden **Aerzte** sind am Sonntag, 1. März 1914, von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts, nur für dringende Fälle sicher anzufragen:
Dr. Stuhl, Süd-Anlage 7.
Dr. Wolf, Walltorstrasse 48.

Für dringende Fälle ist am Sonntag, den 1. März,
sicher anzutreffen:
Zahnarzt Metz, Seltersweg 81.
Fernsprecher 608.
D^{III}.

Opernhaus.

Sonntag, den 1. März, nachmittags 1/4 Uhr: Ein Waldes-
raum. Abends 7 Uhr: Der Corregidor. Montag, den 2. März,
nachmittags 4 Uhr: Parfide. Dienstag, den 3. März, abends
8 Uhr: Violenta (La Traviata). Mittwoch, den 4. März, abends
8 Uhr: Violenta. Donnerstag, den 5. März, abends 1/8 Uhr:
Adello. Freitag, den 6. März, abends 1/8 Uhr: Der liebe
Heinrich. Samstag, den 7. März, abends 1/8 Uhr: Ein ein-
zeln. Eugen Onegin. Versuche Szenen in 3 Akten (7 Bildern).
Ausk. von 2. Lichatskowsky. Sonntag, den 8. März, nachmittags
4 Uhr: Der Riquarbaron. Abends 7 Uhr: Mazaros Doch-
ter. Montag, den 9. März, abends 6 Uhr: Parfide. Dienstag,
den 10. März, abends 1/4 Uhr: Eugen Onegin. Mittwoch, den
11. März, abends 1/8 Uhr: Violenta.

Schauspielliste.

Samstag, den 1. März, nachmittags 1/4 4 Uhr: „Alt-Heidelberg.“
Abends 7 Uhr: „Die Zauberperle.“ Montag, den 2. März,
abends 8 Uhr: „Die Zauberperle.“ Dienstag, den 3. März,
abends 8 Uhr: Zweites Ensemble-Gastspiel des Großh. Hoftheaters
in Darmstadt: „Das Phantom.“ Mittwoch, den 4. März, abends
8 Uhr: „Die goldenen Kabin.“ Donnerstag, den 5. März, abends
8 Uhr: Erstes Gastspiel der Frau Ella Düring vom Kessing-
theater in Berlin: „Phaeton.“ Freitag, den 6. März, abends
8 Uhr: Zweites und letztes Gastspiel der Frau Ella Düring:
„Maria Stuart.“ Samstag, den 7. März, abends 8 Uhr: „Die
Zauberperle.“ Sonntag, den 8. März, nachmittags 1/4 4 Uhr:
„Dr. Maul.“ Abends 7 Uhr: „Die Zauberperle.“ Montag, den
9. März, abends 8 Uhr: Drittes Ensemble-Gastspiel des Großh.
Hoftheaters zu Darmstadt: „Das Phantom.“ Dienstag, den
10. März, abends 8 Uhr: Zum ersten Male: „Seite 105.“ Gastspiel
3 Akten von H. Gahn und Rob. Sander. Mittwoch, den
11. März, abends 8 Uhr: „Die Zauberperle.“ Donnerstag,
den 12. März, abends 8 Uhr: „Robert und Bertram.“

Von einem Spezialisten.

Die meisten Magern nehmen täglich vier bis sechs Pfund
trockne, fettproduzierende Nahrung zu sich, und ihr Körpergewicht
und Muskeln ändern sich nicht im geringsten, während andererseits
die „unzufriedenen“ Personen nur ganz leichte Nahrung
zu sich nehmen, und dabei immer mehr abnehmen. So ist Leistung zu begreifen,
daß sie in der Natur des herrsch. Individuums. So ein Zustand
ist natürlicher. Magere Leute bleiben mager, weil ihr Stoff-
wechsel defekt ist. Sie absorbieren gerade genug von der ein-
genommenen Nahrung um das Leben und den Ansehen von Ge-
sundheit und Stärke zu erhalten. Da hilft auch kein Erproben, und
unzufriedenheits Elementen der Nahrung nähern unbehelligt
Verdaunungsorganen und geben unverändert wieder ab, ohne
etwas zu assimilieren. Solche Leute brauchen etwas, was diese
Verdaunungs- und den dünnsten Zellengewebe unzufrieden werden,
was was die zwei Hindernisse verschiedenartig und die Ver-
lang der Nahrungsmittel durch das Blut anzuheben, fördert.
Für diese Zwecke empfiehlt ich immer folgendes Rezept: 16 gr Cardo-
marianum, 60 gr Salvia comita und 60 gr einfachen Aether.
Das Rezept kann in jeder Apotheke oder Drogerie zu-
berichten werden: nehmen Sie davon 2 Pfund vor jeder
Nahrungsaufnahme und trinken von Wasser zu Wasser zu.
Verdaunungsorganen. Inzwischen sind die Eigenschaften kommen bei
der Verdauung und Energie. Wenn Sie Körpergewicht unter
normal ist, wenn Sie Verdaunungs- oder Verdauungs nicht
funktioniert wie es sollte, versuchen Sie das genannte Rezept.
Es wird Ihnen sehr schnell zu helfen.

Kopfschmerz
Bei Halbschlaf und Unruhe
Migraäne ist das beste Mittel.
In allen Apotheken.

Spezial-Offerte: Schlafzimmer

echt Eiche mit Intarsien oder Schnitzerei

1 Zimmer bestehend aus: 2 Bettstellen, 1 Waschkommode mit hohem Marmor, Glaskabine und Toilette-Spiegel, 1 3-türiger, 160 cm breiter Spiegelschrank, 1/2 für Kleider, 1/2 für Wäsche, 2 Nachttische mit Marmor, und Apothekerschrankchen, 2 Stühle, 1 Handtuchständer

zusammen Mark 480.—



Ungeunde und falsche Lage

Hierzu meine patentamtlichen unter Nr. 420685 eingetragenen Sprungfeder-Matratze

„Unerreicht bequem“

mit Polster und federnder Kante



Gefunde und richtige Lage

in Verbindung mit meiner ebenfalls patentamtl. unter Nr. 420684 eingetragenen „Stabil-Matratze“, 3-teilig, welche sich seit 4 Jahren ihrer Erfindung vorzüglich bewährt haben, ermöglichen ein vorzügliches, bequemes und erquickendes, der modernen Hygiene entsprechendes Schlafen.

Bevor Sie Neuanschaffungen oder Umarbeitungen machen, besehen und prüfen Sie meine Matratzen. Schlafzimmer in jeder Preislage von Mk. 210.— an.

Th. Brück Möbel- und Betten-Fabrik Biezen

Größt. Hess. Hoflieferant

Ecke Schloßgasse, Brandplatz und Kanzleiberg, gegenüber dem alten Schloß

Koche mit Knorr

Millionen Kinder werden jährlich in Deutschland mit Knorr-Hafermehl aufgezogen. — Knorr-Hafermehl ist die führende Marke. Das Paket kostet 30 Pfennig.

Sehr beliebt sind auch Knorr-Suppenwürfel in 48 Sorten. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg. Versuchen Sie Knorr-Pflz-Suppe!

Holzsubmmission

in den Waldungen der Gemeinde Biezen. Nachverzeichnetes Kavalit, in den öffentlichen Auktionen, Dierloch und Schrei lauernd, soll auf dem Submissionswege verkauft werden:

Pos. 1.	1 Hainbuche	2. Klasse	= 191 Bm.
„ 2.	12 Hainbuche	1. „	= 1751 „
„ 3.	26 „	1. „	= 2487 „
„ 4.	45 „	1. „	= 2502 „
„ 5.	121 „	1. „	= 3634 „
„ 6.	5 Hainbuche	IV. „	= 178 „
„ 7.	25 „	Va „	= 994 „
„ 8.	60 „	Vb „	= 997 „

Die Verkaufsbedingungen können bei uns eingesehen werden. Kleine Abweichungen im Holzgehalt bleiben vorbehalten. Angebote sind getrennt zu halten, da eine Zusammenrechnung nicht stattfindet. Offerten sind verpackt mit der Aufschrift „Holzsubmmission“ bis zum 4. März nachmittags 3 Uhr auf die hiesige Bürgermeisterei einzuweisen, wo in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter die Versteigerung stattfindet.

Biezen, am 27. Februar 1914. Großherzogliche Bürgermeisterei Biezen. 2. Bismarck.

Mr. 1061

bin ich seit heute an das hiesige Fernsprech-Netz angeschlossen.

Heinr. Blum Spenglerei u. Installationsgeschäft

Steinstraße Nr. 15.

Billig! Billig! Konkurrenzlos
2 große Waggons

Orangen u. Zitronen
eingetroffen.

Nur süße, dünnschal und frostfreie Ware
5 Stück 10 Pfg.
12 Stück 23—110 Pfg.

Fst. Blut-Orangen
aus und inwendig rot
Stück 5, 7, 8, 10 Pfg.
Dtd. 55, 75, 85, 110 Pfg.

Feinste Zitronen
Stück 4, 5, 7, 8 Pfg.
Dtd. 45, 55, 75, 85 Pfg.

Ferner empfehle alle Südfrüchte wie Bananen, Ananas usw. zu den billigsten Tagespreisen.

R. Mose, Spanischer Garten
Bahnhofstraße 48.
Seltersweg 9.
Teleph.-Anschluss 312.

Jed. Markttag Brandplatz
Bei Bestellg. Lieferung frei ins Haus. 1914/99

Ein vortreffliches Hustenmittel!

Kaisers Brust-Caramellen
zu sagen haben meisten Aerzte empfohlen. Da diese herrliche Mittel! Von Millionen im Gebrauch.

zu haben bei: Apoth. 2. gold. Engel, Fritz Bauer, Hirsch, Apollon, Frankfurterstr. 4, u. g. Wallenfels, Marktpl. 21, August Wallenfels, Marktpl. 17, Reippl. 20, B. Dorr, Wallstr. 15, Alois Staudt, Neuen Hain 11, Chr. Bieker, Neustadt u. Jacob Maternus in Gießen, Th. Reichmann, Stadtapoth. in Kirtorf, Wille, Schlich, Linden-Apothek in Gießen-Linden, J. Heppner in Lang-Gießen, Aug. Weibert u. H. Kummel in Wiesloch, Fr. Volk 11. u. Ph. Becker VII. in Heuchelheim; Wille, Rühl in Gießen; Landw. Bezugs- und Abstggen. in Lollar.

Trockenes, faragefärbenes Abfallholz
Schonart am Feueranmachen leicht, von 5 Hrn. an für Mk. 1.15 pro Stk. frei ans Haus.
B. Nuhn, Lollar.

Immenstadt
E. Doering, Gießen Tel. 555.

MERCEDES

1250
Mk. 1450
1650

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

Allein-Verkauf: **Schuh-Haus Wilhelm Benner**
Marktsstraße 34 Fernsprecher 596

Auf **Teilzahlung** liefert *chice, elegante, preiswerte* **Herren Anzüge** **J. J. Ittmann**
Größtes oberhess. Möbel-Waren-Versandhaus
Giessen, Bahnhofstr. 29

Artikel I. 25.—, Anzahl. 6.—
Artikel II. 30.—, „ 8.—
Artikel III. 35.—, „ 10.—
Artikel IV. 44.—, „ 12.—
Artikel V. 60.—, „ 15.—
Wochenrate von Mk. 1.— an.

— Eine günstige Gelegenheit! —
Ein Posten **Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge** von 12.— bis 25.—
Anzahlung von 4.— an.

Grosse Auswahl in **Paletots, Capes, Hosen**
Elegante Neuheiten in **Damen-Kostümen**
Kostüm-Röcken
Mänteln, Blusen
Bettwäsche, Weisswaren
Kleiderstoffen.

Kunden u. Beamte **ohne Anzahlung**

Zum Umzug! Gardinen, Teppiche, Polster, Bettvorlagen. Anzahlung von 3.— Mk. an Gegen Barzahlung ausserordentlich billig.

Extra-Versand-Abteilung.
Prachtkatalog 6. gratis.

Wochenbett-

Einrichtungen als Bettanfertigung, Stockbetten, Feberthermometer, Kinnkissen, Frauenkissen, Irrigator, Milchpumpe usw. sowie sämtliche Verbandstoffe kaufen Sie gut und sachgemäß in der

Medicinal-Drogerie zum Kreuzplatz
Fernsprecher 706 Kreuzplatz 9

Pallabona Unverleitetes stilles trockenes Haar-entfettungsmittel

entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker u. leicht zu frisieren, verhindert das Ausfallen der Haare, verleiht feinen Duft, reinigt d. Kopfhaut. (Weigl, Reich, Herzig, emp. Dol. 4. Mk. 1.50 u. 2.50 d. Damenfrisuren u. l. Vorf.)

Schnupfen **CRÈME DÉHNÉ** DAS BESTE 50 Pf. in APOTHEKEN DROGERIEN

Neubelt! Verstellbare Leiter D. R. G. Nr. 576178
4 Arten verwendbar, passend für Gartenbesitzer, Baumschulen, Kabinenhaber und Handwerker. 1900
Vorführung ohne Kaufzwang
O. Faber, Wagenbauerei Bahnhofstraße 31.

Tapeten! Naturall-Tapeten u. 10 Pfg. an. Gold-Tapeten von 20 Pfg. an in d. schönst. u. neuest. Muft. Man verl. sofort. Musterb. 78 Gehr. Ziegler, Lüneburg. (1907)

Vergebung von Bauarbeiten

Die zur Erbauung einer Scheuer mit Stallung für Herrn Karl Rod in Gattenrod vorkommenden Erd- und Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Spenaler-, Schreiner- und Klempnerarbeiten sollen vergeben werden. Angebots-Formulare werden von dem Unterzeichneten gegen Entrichtung der Selbstkosten abgegeben. Termin der Offertabgabe: Samstag, den 7. März, vormittags 11 Uhr. Gießen, den 2. Februar 1914.

Ernst Schmidt, Architekt, Bismarckstraße 38 I.

Begebau.
Der Hausbesitzer möchte einen ca. 50 m langen Begebau für einen neuen Dorlaufsang in Gießen, veranlassen zu 7000 Mk., soll vergeben werden. Veranschlagte Angebote sind bis zum Mittwoch, den 4. März, vorm. 10 Uhr, dem Bürgermeisterei einzuweisen, wo Kostenanschlag und Bedingungen offen liegen. Gießen, den 24. Februar 1914.

Der Bürgermeister.

Kuverts mit Firma liefert billigst die Brühl'sche Universitäts-, Buch- und Steindruckerei, Gießen, Schaistr. 7.

Springmanns

billige Preise für Kommunikanten- und Konfirmanden-Stiefel

Grösse 31-35.

Box-Schnürstiefel , breite Form mit u. ohne Derbyschnitt	4 ⁹⁵
Box-Schnürstiefel mit Derbyschnitt und Lackkappe	5 ²⁰
Kräftige Rindbox-Schnür- u. Agraffenstiefel , holzgenagelt	5 ⁸⁵ u. 6 ³⁰
Boxkalf-Schnürstiefel mit Lackkappe und Pressfalten	6 ⁹⁵
Boxkalf-Schnür- u. Agraffenstiefel gute Qualität	6 ⁵⁰
Elegante Boxkalf-Schnürstiefel , Derbyschnitt, Lackkappe u. Pressfalten	7 ⁵⁰

Weisse Glacéleder-Schnürstiefel , feine Ausführung 31-33	5 ⁵⁰
Weisse Glacéleder-Schnürstiefel , Luxusausführung	6 ²⁰
Box-Schnürstiefel , engl. Absatz Derby-schnitt und Lackkappe 36/39	7 ⁵⁰
Elegante Damen-Schnürstiefel , Lackkappe, Pressfalt., amerik. Absatz 36/42	7 ⁸⁵
Ganz besonders preiswert: für Mädchen, Grösse 36 und 37	
Boxkalf- und Chevro-Knopf- und Schnürstiefel mit und ohne Lackkappe früher bis zu 11.00 Mk., jetzt	3 ⁹⁵ u. 4 ⁹⁵

Für Knaben Nr. 36-39.

Kräftige Agraffenstiefel mit holzgenageltem Boden	5 ⁹⁵ u. 6 ⁵⁰
Box-Agraffenstiefel mit Derby, breite Form	6 ⁵⁰ u. 6 ⁹⁵
Box-Hackenstiefel mit Lackkappe, moderne Form	7 ⁸⁵
Eleg. Boxkalf- u. Mastbox-Hackenstiefel , Derbyschnitt	8 ²⁵ u. 9 ³⁰
Ein Posten Boxkalf-Hackenstiefel Gr. 40 u. 41, früher bis zu 11.00 Mk., jetzt	6 ⁵⁰
Eleg. Boxkalf- u. Chevro-Agraffenstiefel , feine Rahmenarbeit 40-42, früher 13.15 Mk., jetzt	10 ⁸⁵

Frühjahrs-Neuheiten in eleganten Damen-Halbschuhen sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Springmanns Schuhwarenhaus

Bahnhofstraße 58

GIESSEN

Bahnhofstraße 58

Nürnberg - Erlangen - Schweinfurt - Aschaffenburg - Würzburg - Fulda.

Wir sind Lieferanten der Verkehrs-Konsumvereine in Würzburg, Aschaffenburg und Schweinfurt und der Konsumvereine Würzburg, Aschaffenburg und Giessen.

200 graue Rosa-Papageien

mit blutroter Brust und Gänse, jung, zahm, leicht sprechen lernend, sehr ausdauernd, schön in Farbe, rabenrot. Sind nur 8 Stk. 2 Stück 15.-. Der H. A. vonhardt in Moskau schreibt mir: Der Rosapapagei kam hier auf an, gewöhnlich ist sehr gut, war die ersten 2 Wochen sehr still, dann aber wurde der Vogel recht munter und lernte auch in wenigen Wochen einige Worte sprechen. Grüne Blaustirne-Amazonen, wunderwolke farbenprächtige, junge, leicht lernende Vögel, beliebteste Sorte. Sind nur 20 Stk. innerabgabe 25 Stk. einige Worte sprechende 30 Stk. mehrere Worte sprechende, prima 40 Stk. - Dann sehr dauerhafte Papageien-Prachtfinken, 40 Stk. 4.50 Mk. handzogene Salafinken 75 Stk. 8 Stk. mit Sadel u. Säulen 12.50 Mk. - Grüne Wellenstirne, ausdauernde, sehr beliebte Vögel, leicht zähmend. Paar 3 Stk. ältere Audubons 6 Stk. Graue Kardinals, prachtvolle Sänger. 21. 4.50 Mk. Chinesische Nachtigallen, hervorragend schöne Sänger, Gieseler, das ganze Jahr singend. Sind 150 Stk. 3 Stück 8 Stk. Chinesische Zwitscher, prachtvolle Sänger, sehr schön. Sind 5.-. 21. Afrikanische Prachtfinken, buntfarbig, leicht zähmend, etwas singend. Paar 2 Stk. 5 Paar verschiedene 8 Stk. Prachtvolle Käfige für 2 Vögel, rahmend 3 Stk. für 4-6 Vögel 4.00 Mk. Nur lebende Ankunft wird garantiert. Alle Preisangaben verstehen sich auf Grund der in meinen Preislisten angegebenen Verbandsbedingungen. Neue Preislisten über Tiere, Vögel und Käfige gegen 10 Pf. Marke. Vogel-Bandstern mit 42 ausländischen Vögeln in Buntdruck, schöner Zimmerschmuck 1.70 Mk. franko.

Gustav Müller, Vogel-Großhandlung, Darmstadt, Reicholdstraße 20.
Die Frauenvereine der Matthäus- u. Marius-gemeinde bitten um Zuwendung von getragenen schwarzen Kleidungsstücken für die Angehörigen bedürftiger Konfirmanden. Abzugeben bei Frau Pfarrer Schloffer, Kirchstraße 1, Frau Pfarrer Schwabe, Kirchstraße 5.

Rud. Sack's Drillmaschinen

m. Wühlrad, D.R.-Patent, u. Schubrad mit Ober- u. Unterauslauf

Neueste Modelle. Einfachster Säeapparat



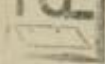
Absolut gleichmäßige Aussaat auf jedem Gelände.

Ermässigte Preise.

Rud. Sack's Tiefkultur- und Universalpflüge für alle Zwecke, Wendepflüge U.W. Hack- und Häufelpflüge, Federzinkenrubber in unübertroffener Ausführung, Hackmaschinen für Rüben und Getreide, Ackereggen, Saatreggen, Düngerspreuer, Hederichspritzen.



Absatz bis 1913:
149668 Drill-, 886- u. Hackmaschinen, 2383750 Pflüge aller Art usw.



Gibt es einen besseren Beweis für die Vorzüge des Rud. Sack'schen Fabrikates?

Kataloge und glänzende Zeugnisse gratis und franko. Vertreter überall gesucht.

M. Rosenthal, Giessen

Liebigstrasse 13 Fernsprecher 77
Permanente Ausstellung aller Maschinen für die Landwirtschaft, - Eigene Werkstätte. -

Markisen

„Spezialität Selbstroller“ bis 12 Meter Länge, mit und ohne Stoffbezug, fertig montiert, 5-jährige Garantie für tadellose Funktion, liefern schnellstens

A. Graefe & Co., G.m.b.H.

Wilhelmstrasse 45

Emil Noll :: Giessen

In Löbers Hof 8 Tel. 1098 Sandgasse 11

Dachdeckerarbeiten jeder Art

Reparaturen gut und billigst

Patentiert. Schornsteinaufsatz

Zuverlässig aus Ton Dauerhaft
Kein Verbrennen 2516 Kein Rosten
Prospekte gratis

Ringholzversteigerung

im Kirchwald Grumbach
Dienstag, den 3. März, mittags 12 Uhr, bei Herr Waldschmidt
1. 250 Nichtenfrämme mit 60 Bfm. Inhalt.
2. 170 Stangen 1. Klasse.
3. 110 Stangen 2. Klasse.
4. 140 Stangen 3. Klasse.

Weinversteigerung

von Hauptmann a. D. und Kommerzienrat
R. AVENARIUS
Weingutsbesitzer in Gau-Algesheim, Ingelheim u. Ockenheim (Rheinhessen)
Mittwoch, 18. März 1911, vormittags 11 Uhr, im Saale des „Englischen Hofes“ zu Bingen a. Rh.
Zum Ausbeut kommen:
1912er Weißweine 24/1 und 82 Stück
1911er „(naturelle) 162 Stück
1912er Rotweine 212 und 24 Stück
1911er „(naturelle) 202 und 44 Stück
worunter feine Ausleseweine.
Allgemeine Probestage: In der Kellerei des Versteigerers, gegenüber der Station Gau-Algesheim, am 11., 12., 13., 14. und 16. März; in Bingen im Versteigerungssale am 18. März von morgens 9 Uhr ab.

Wichtig für Möbelkäufer

Ein bedeutendes Geschäft Frankfurts hat sich entschlossen, an zahlungsfähige Beamte, Privatleute und Arbeiter einzelne Möbelstücke, als auch ganze Brautausstattungen, sowie die dazu gehörigen Teppiche, Gardinen und Dekorationen gegen bequeme Monats- oder Quartalsraten abzugeben unter Zusicherung strengster Diskretion und unauffälliger, freier Lieferung. Kein Kassieren durch Boten.

Interessenten belieben Offerte zu richten unter L. Z. 830 an Annonce-Exped. Hrch. Brasch, Frankfurt a. M., Zell 111



Kinderwagen Klapp-Wagen

in grösster Auswahl eingetroffen.

Telephon 597 **Chr. Spies, Neustadt 8** Telephon 597

Lager von über 300 Stück

Klöpfeleien.

Dreiecke (Handklöpfeleien) 2544
Vierecke „ 60 cm □ von Mk. 0.50 an
Einsätze „ 4 Meter „ 1.00
Motive in Klöppel- u. Venezianischer Arbeit „ von Mk. 0.20

Durch vortheilhafte Einkäufe ist es mir möglich, sämtliche Artikel einem Preisnachlass zu unterstellen.

Fr. Schmitt
Teufelskühnen 26.

Allerfeinste Vogelsberg. Süßrahm-Tafelbutter

Boitoll 7 Bfd. Anh. 12.95.
Feinste Vogelsberg. Tafelbutter, Boitoll 55-60 Stück 2.90. - Wiedervert. bill. Alles franco geg. Nachnahme. Täglich in der Fabrik in Laubach (Hessen) (4311) im Lager Lorenz Eiting.

Schweinefleischfabrik, all. liz. bll. in seinen Bismarckbuden. Ba. Gies. Rentwied.